Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.
—
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
—
Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 71. Freitag den 25. März. 1853

Wegen des heutigen Charfreitags wird morgen keine Zeitung ausgegeben.

Inhalt.

Berlin, den 24. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Bürgermeister Facilides zu Neusalz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem ersten Brunnenarzte zu Salzbrunn in Schlesien, Dr. Gustav Adolph Rosemann, den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen; und den Architektur-Maler Sixtus Jarwart aus Bayreuth zum Königlichen Hof-Maler zu ernennen.

Dem Regierungs- und Baurath Salzenberg ist die Regierungs- und Bauraths-stelle in Erfurt verliehen worden.

Dem Schreinermeister Heinrich Hackländer zu Kaiserswerth ist unter dem 19. März 1853 ein Patent auf eine in ihrer ganzen Zusammensetzung für neu erkannte Vorrichtung an Drucktischen, um die Form richtig einzustellen, auf fünf Jahre ertheilt worden.

Se. Durchlaucht der Prinz Heinrich IV. Reuß, ist von Schwerin hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der 12. Infanterie-Brigade, v. Wentzel, ist nach Brandenburg und der Präsident der Ersten Kammer, Graf v. Rittberg, nach Pommern abgereist.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 22. März. Vorgestern Abend fand in Mailand eine glänzende Erleuchtung statt.

London, den 22. März. Nach der heutigen „Times" hat der interimistische Vertreter Englands in Konstantinopel, Oberst Rose, bei der Aufforderung an den Befehlshaber der Englischen Mittelmeer-Flotte, sich nach dem Archipelagus zu begeben, seine Vollmachten überschritten; der Admiral Dundas, der die Flotte befehligt, hat der Aufforderung des Obersten Rose Folge zu leisten verweigert und erwartet von dem Englischen Botschafter Lord Stratford Redcliffe weitere Weisungen.

Die Regierung billigt das Verhalten des Admiral Dundas.

Portsmouth, den 22. März. Mehrere größere Kriegsschiffe haben den Befehl erhalten, sich bereit zu halten.

Madrid, den 19. März. Bei der heute stattgefundenen Constituirung der Kammer wurde Martinez de la Rosa wieder zum Präsidenten gewählt. Bei der Wahl von zwei Vice-Präsidenten blieb die ministerielle Partei in der Minorität.

Telegraphische Depesche der Preuß. Zeitung.

Paris, den 21. März. Nach der „Patrie" ist noch keine Depesche eingetroffen, welche die Abfahrt der Englischen Flotte meldet.

Die Französische Flotte soll nach einer Depesche von Toulon morgen auslaufen, falls die Witterung es gestattet.

Der „Caradoc" hat Befehl, im Hafen von Marseille die Antwort des Englischen Gouvernements abzuwarten.

Herr de Lacour wird am 28. mit dem Dampfer „Narval" von Marseille direkt nach Konstantinopel abgehen.

Marschall St. Arnaud ist von den Aerzten aufgegeben.

Deutschland.

☾ Berlin, den 23. März. Die große Besorgniß, mit der man sich bisher hier trug, daß die Verwickelungen im Orient, hervorgerufen durch die Russischen Forderungen, einen Brand entfachen könnten, der über dem ganzen Gebäude der bestehenden europäischen Ordnung zusammenschlagen würde, hat sich schon ziemlich wieder gelegt. Der Hinblick auf die Russische Seemacht hat am meisten dazu beigetragen, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen, indem man sich sagt, daß Rußland nicht im Ernste daran denken kann, sich auf einen Seekrieg einzulassen. Es ist daher jetzt der Glaube vorherrschend, daß Rußland durch sein schroffes Auftreten in Konstantinopel nichts anderes bezweckte, als die Türken zu demüthigen, seine Oberhoheit aufs Neue wiederfestzustellen und seinen bisherigen Einfluß noch zu erweitern. Ueberhaupt dürfte es nicht in der Russischen Politik liegen, mit einem Eroberungsplane gegen die Pforte vorzugehen; jedenfalls scheint es Rußland gerathener, seine Domination auf friedlichem Wege an die Stelle der Türkischen Herrschaft zu setzen. Verschiedene Blätter, die bereits das osmanische Reich in Trümmern liegen sehen, treten mit einem Theilungsplane hervor, nach welchem auch Preußen eine Entschädigung zugedacht ist. Die Spen. Ztg. protestirt nun heute in ihrem Leitartikel gegen die von einem Warschauer Blatte angedeutete Gebietserweiterung Preußens nach Polen und Galizien zu, indem sie befürchtet, daß, Falls ein solcher Zuwuchs fremdartiger Landestheile wirklich stattfinden sollte, hierdurch die eigentliche Mission Preußens verrückt werden könnte. Diese Befürchtung dürfte denn doch nicht allgemein, im Gegentheil die Ueberzeugung vorherrschend sein, daß diese Mission nicht eher erfüllt werden kann, als bis Preußen eine nach allen Seiten gesicherte Position einnimmt und seine Grenzen eine der Vertheidigung günstige Lage erhalten. So lange dies nicht der Fall ist, kann Preußen die Stellung einer Großmacht nur mit einer verhältnißmäßigen Anstrengung seiner militairischen Kräfte behaupten, was andererseits auf die Entwickelung des materiellen Wohlstandes nachtheilig wirkt. Auch läßt sich darüber streiten, worin die eigentliche Mission Preußens bestehe. Wenn der Besitz Polnischer Landestheile Preußen bis jetzt mannigfache Verlegenheiten bereitete, so scheint der Grund hiervon hauptsächlich in anderen äußeren Verhältnissen, so wie in der Stellung zu liegen, welche die Regierung in der inneren Verwaltung dieser Landestheile eingenommen hat. Daß solche Verlegenheiten in Zukunft durch eine gewandte äußere und innere Politik nicht vermieden werden könnten, dürfte keineswegs ausgemacht sein. Es ist von Polnischen Schriftstellern selbst behauptet worden, daß die Tüchtigkeit, welche den Preuß. Volksstamm vor andern Deutschen Stämmen auszeichnet und es ihm möglich gemacht hat, zu einer größeren Machtstellung als irgend einer der letzteren zu gelangen, wesentlich darin seinen Grund gehabt, daß in der Bevölkerung sich das Germanische mit dem Slavischen Elemente gemischt habe und die Fehler der einen Nationalität durch die Vereinigung mit der andern sich ausgeglichen hätten. Es mag hierin etwas Wahres liegen, jedenfalls brauchen die Bewohner der östlichen Provinzen eine solche Annahme nicht zurückzuweisen. Das Prinzip streng nationaler Sonderung, welches in neuester Zeit Mode geworden ist und als ein Steckenpferd vorzugsweiser demokratischer Parteien überall vorgeritten wird, dürfte sicherlich nicht in dem Plane der höheren Weltordnung liegen. Dies zeigt schon ein unbefangener Blick auf die Geschichte der Völker. Wie das Individuum zur Familie, die Familie zum Stamme, der Stamm zur Nationalität nach dem natürlichen Gesetze sich ausbildet, so erweitert sich mit der Vervollkommnung der menschlichen Gesellschaft der patriarchalische Staat zu einem staatlichen Organismus, der nicht blos einen Stamm und eine Nationalität, sondern deren mehrere in sich aufzunehmen bestimmt ist, und unter Anerkennung der Rechte eines jeden Einzelnen, der Gesammtheit die Möglichkeit einer allseitigen und großartigen Entwickelung ihres Wohlstandes und der von der Schöpfung ihnen verliehenen Gaben gewährt. Die moderne Staatsentwickelung geht offenbar diesen Weg; kein Unbefangener wird dies leugnen können, wenn auch jetzt noch das Nationalitäts-Prinzip in den Staaten vorherrschend und die Bedeutung derselben für eine leichte, bequeme und einfache Regierung nicht zu verkennen ist. Aber das Leichte und Bequeme ist darum nicht auch das einzig Wahre. Die großartigen Erfindungen der neuesten Zeit auf dem materiellen Gebiete werden die Sonderstellung der Nationalitäten immer mehr unmöglich machen, wie solche in dem neuen Staate Amerika's schon niemals mit derjenigen Schroffheit hervorgetreten ist, die in manchem Staate Europa's noch als Beweis politischer Einsicht und Patriotismus hat gelten wollen. Sollten uns daher politische Ereignisse, an deren Eintreten aber vorläufig noch nicht zu denken ist, eine neue Erweiterung polnischer Landestheile in Aussicht stellen, so ist auch zu hoffen, daß man Einsicht und Muth genug besitzen wird, diese Entschädigung nicht blos anzunehmen, sondern auch zum Besten des Landes und der richtigen Mission Preußens zu benutzen.

Der Geheime Kommerzienrath Ruffer aus Breslau hat sich einige Tage hier aufgehalten und, soviel bekannt, dem Komité angeschlossen, welches bei dem Handelsministerium die Genehmigung zur Bildung eines Aktien-Vereins zum Bau der Posen-Glogau-Breslauer Eisenbahn nachgesucht hat. Das Komité rechnet darauf, daß nicht blos Börsenmänner, sondern auch begüterte Kapitalisten und Gutsbesitzer sich bei den Aktien-Zeichnungen betheiligen werden, da das Unternehmen eine sichere Rente und die Aussicht auf eine steigende Zins-Garantie darbietet und deshalb größeren Cours-Schwankungen unterworfen sein wird. Die Bahn berührt und durchschneidet in der Provinz Posen die Güter mehrerer der wohlhabendsten Gutsbesitzer, wie die der Grafen v. Działyński, Dzieduszycki, Kwilecki, des Fürsten Sulkowski, und v. Chlapowski. Auch bei den Gütern des Königs der Niederlande und der Herzogin v. A. Pignatelli, geb. Prinzessin Sardam, führt die Eisenbahnlinie nahe vorbei. Alle diese Besitzungen haben nach Ausführung der Bahn eine bedeutende Werthsteigerung zu erwarten und darf daher von den Besitzern mit Zuverlässigkeit vorausgesetzt werden, daß sie durch Zeichnung namhafter Kapitale zur Förderung des Unternehmens beitragen werden, bei welchem ihre eigenen Interessen mit den allgemeinen der Provinz so sehr übereinstimmen. Es ist unzweifelhaft, daß es diesen und anderen nahebetheiligten Gutsbesitzern möglich sein würde, einen bedeutenden Theil des Bau-Kapitals zu übernehmen, wenn sie kleine Opfer, die augenblicklich damit verbunden sein möchten, wofür sie aber später auch vollständig entschädigt werden, nicht scheuten, zumal die Einzahlung der Gelder nur allmählig erfolgt.

Das Gerücht, daß der Unterstaats-Secretair v. Manteuffel aus seiner Stellung scheiden werde, welche durch die erweiterten Machtbefugnisse des Polizei-Präsidenten v. Hinkeldey so wesentliche Beschränkungen erfahren hat, erhält sich.

Die Mordthaten häufen sich jetzt bei uns in einer wirklich grauenvollen Weise. In dieser Nacht ist in der Kronenstraße der Klempner-Meister Bontoux ermordet worden. Wie sich Personen, die heut das Haus in großer Menge umstanden, einander erzählten, wird ein Geselle, der davon Kenntniß erhalten, daß der Meister einen Gewinn in der Lotterie gemacht, des Todschlags bezüchtigt. Blutspuren, die sich auf dem Wege, den der Mörder genommen, zeigten, sprachen dafür, daß er selber eine Verletzung davon getragen. — Es sollen bereits mehrere Verhaftungen erfolgt sein.

In diesen Tagen wurden hier mehrere Personen verhaftet, die sich in auffallender Menge mit Kalabreser Hüten auf den Straßen zeigten. Die Zahl der Verhafteten ist mir auf hundert und einige vierzig angegeben worden, die aber fast alle dem Auslande angehören.

— Der St.-Anz. enthält Seitens der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden eine Bekanntmachung vom 15. März 1853, betreffend die Einlösung von nicht konvertirten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staats-Anleihe vom Jahre 1848.

— In Betreff der von vielen Seiten, insbesondere von Abgeordneten der Provinz Preußen, urgirten Fortsetzung der Ostbahn von Creutz auf Berlin soll im Handelsministerium beschlossen sein, diese Fortsetzung jedenfalls nicht vor Eröffnung der letzten, jetzt im Bau begriffenen Strecke in Angriff zu nehmen. Sobald jedoch auch diese dem Betriebe übergeben sein wird, dürfte die Fortführung der Verbindung mit Berlin nicht lange mehr ausgesetzt bleiben. (Ostf.-Z.)

— Dem Professor Ranke, der einen durch Geh. Rath Dönniges vermittelten und eifrigst betriebenen Ruf an die Münchener Hochschule ausschlug, ist sein Gehalt von 1800 auf 4500 Rthlr. erhöht worden. (K. Z.)

— Am Sonnabend Mittag hatte die hiesige Feuerwehr ein Exerzitium vor Sr. Exzellenz dem Minister Herrn v. d. Heydt, Herrn Regierungsrath Rothe, und mehreren Offizieren. Die Leistungen der Mannschaften betrafen das Allarmiren, Exerzieren zu Fuß, an der Spritze, Klettern und Turnen, und wurden von den Anwesenden als befriedigend aufgenommen. Vorzüglich wurden dieselben von der Schnelligkeit überrascht, mit welcher die von anderen Orten her allarmirten Spritzen bei dem Lokal, Breitestraße Nr. 11 erschienen. Die auf der Stadtvoigtei stationirte Spritze erschien in nicht mehr als 1½ Minuten, nachdem sie durch den Telegraphen allarmirt war, und bedurfte nur 1 Minute, um so weit hergestellt zu sein, daß sie Wasser geben konnte. Eben so war in 5 Minuten Zeit das ganze in der Jakobs-Straße Nr. 14 stationirte Feuerdepot vor dem Gebäude in der Breitenstraße angelangt.

Hirschberg, den 18. März. Nachdem zur Kenntniß der Behörden gekommen, daß in der neuesten Zeit unter den Schülern einiger diesseitigen Gymnasien Verbindungen gestiftet sind, deren Zweck nach den vorliegenden Statuten derselben der Aufgabe der Gymnasien durchaus widerstreitet und ein verstecktes studentisches Treiben mit versteckten politischen Tendenzen auf diesen Anstalten hervorrufen könnte, sind die Direktoren aufgefordert worden, im Verein mit den Lehrern jedem Versuche zur Gründung derartiger Verbindungen mit allem Ernste entgegenzutreten. (Spen. Ztg.)

München, den 19. März. Durch allerhöchste Entschließung aus Neapel vom 28. v. M. hat Se. Majestät der König zu bestimmen geruht, daß für die Folge Stadt- und Festungskommandanten allerhöchstihrer Armee Ehrenbürgerrechte nicht mehr annehmen dürfen.

Stuttgart, den 20. März. Durch eine Königl. Verordnung vom 14. d. M ist die unter dem Namen „Burschenschaft" bestehende Studenten-Verbindung auf der Universität Tübingen, da sie nach dem Ergebniß einer wider sie eingeleiteten Untersuchung „zu politischen Zwecken mißbraucht wurde und hierdurch die öffentliche Ordnung gefährdete", aufgelöst und jede fernere Theilnahme an derselben, so wie jede Theilnahme von Württembergern an einer nach gleichartigen Grundsätzen eingerichteten Verbindung auf auswärtigen Universitäten verboten worden.

Die Uebertretung dieses Verbots wird an den Stiftern und Vorstehern mit Kreisgefängniß bis zu Einem Jahr, an den übrigen Genossen mit Gefängniß bis zu vier Wochen, oder mit Geldbuße von funfzig bis zu zweihundert Gulden bestraft. Auch wird kein Studirender, welcher dem Verbote zuwider handelt, im Württembergischen Staats-, Kirchen- oder Schuldienste angestellt werden. Die akademischen, so wie die ordentlichen Polizeibehörden haben von jeder zu ihrer Kenntniß gelangenden Fortsetzung der verbotenen Verbindung sofort den Gerichten zur strafrechtlichen Einschreitung gegen die Schuldigen Nachricht zu geben.

Oesterreich.

Prag, den 18. März. Von dem hiesigen K. K. Kriegsgericht wurden „wegen frevelhafter Demonstration für den Hochverräther Kossuth" drei Hörer der Technik zu 30 bis 60 Ruthenstreichen verurtheilt. Mehrere andere Studirende befinden sich noch in kriegsgerichtlicher Untersuchung; zwei von ihnen waren tolldreist, auf das Wohl des Kaisermörders Libenyi in einem Wirthshause einen Toast auszubringen.

Nach einem Schreiben aus Mailand kann die K. Z. mittheilen, daß das Municipium vom Militair-Kommando den Befehl erhalten hat, das Castell für 4000 Mann und das Fort der Porta Tosa für 800 Mann zu verproviantiren. In dem wieder eröffneten Theater Della Scala ist ein eigener Eingang für das Militair hergestellt worden, das durch eine dreifache Barrriere von den Sitzen des Publikums „geschützt" wird.

Das „Journal des Debats" enthält Folgendes: „Es wird uns eine Liste der Personen mitgetheilt, deren Güter von der Oesterreichischen Regierung sequestrirt worden sind. Unter den darin vorkommenden Namen heben wir folgende hervor: Graf G. Casati; Gr. F. Arese; Gr. H. Martini; Gr. V. Borromeo; Gr. G. Borromeo; Herzog A. Litta Arese; Graf G. Litta Arese; Mgr. F. Simonetta; Graf M. Marchese G. Ferzaghi; Graf V. Crivelli; Mgr. E. Poli; Graf C. Barbiano di Greppi; Marchese Rosales d'Ornano; die Fürstin Marchese G. Palla-Belgiojoso, geb. Trivulzio; Mgr. H. Cernuschi; Baron V. Cesati; Mgr. vicini Trivulzi; Graf H. Oldofredi Tadini; Graf O. Tasca; Graf Abbondio G. Camozzi; Mgr. B. Camozzi; Mgr. F. Colombani; Mgr. P. Carcano; Barbiano di Belgiojoso;

General J. Jacopetti; Mgr. C. Litta; Mgr. L. Litta Biumi; Major Fontana; Oberst Jacques — Chevalier Sessa; Marchese G. Raimondi".

Schweiz.

Bern, den 18. März. Die Störung mit Oesterreich weckt immer ernstere Besorgnisse. Von mehreren Seiten dringt man in den Bundesrath, zur Beruhigung des Volkes ein offenes Wort zu sprechen, wäre es auch nur, um zu sagen, daß er jetzt noch nichts veröffentlichen könne.

— Telegraphische Berichte aus Tessin von heute melden, daß die Grenzsperre nach wie vor mit unerbittlicher Strenge gehandhabt werde, und eine frühere Nachricht, als ob die Einfuhr der Seide bei Chiasso wieder gestattet würde, unrichtig sei. Nach den neuesten Berichten des eidgenössischen Kommissairs soll die von dem Untersuchungsrichter Dubs begonnene Vernehmung, ob die Mazzinische Proklamation aus der Druckerei in Capolago hervorgegangen, auf das Bestimmteste ergeben haben, daß sie nicht in dieser Offizin erschienen sei. Der Generalbericht des eidgenössischen Kommissärs ist ebenfalls heute beim Bundesrath eingegangen. (Fr. P. Ztg.)

Frankreich.

Paris, den 20. März. Heute Nachmittag fand in dem Tuilerieen-Hofe und auf dem Carroussel-Platz die bereits angekündigte Revue über zwei Artillerie-, drei Kavallerie- und drei Infanterie-Regimenter im Beisein des Kaisers statt. Derselbe erschien um 1 Uhr. Er trug General-Lieutenants-Uniform mit mehreren Orden und ritt einen prächtigen Hengst. Die Prinzen Napoleon und Jerome, der Marschall Magnan, mehrere Generale und die Kaiserlichen Adjutanten befanden sich in seinem Gefolge. Auf dem Balkon der Horloge waren die Kaiserin und ihre Damen. Nachdem der Kaiser mit seinem Stab vor den Truppen vorbeigeritten war, stellte er sich unter dem Balkon der Kaiserin auf und vertheilte mehrere Orden und Denkmünzen. Dann begann auf Befehl des Kaisers der Vorbeimarsch. Die Truppen ließen oft den Ruf: „Es lebe der Kaiser! Es lebe die Kaiserin!" ertönen.

Der Kaiser hat aus der Civilliste mehrere Prämien für die jährlichen Wettrennen zu Chantilly, Paris, Bordeaux und Angers gestiftet, die für die beiden ersteren Orte 10,000 Fr., für die beiden letzteren 6000 Fr. betragen.

Die vier im Museum zu Trianon aufbewahrten Krönungs-Wagen sind bereits nach Paris gebracht worden, um restaurirt zu werden. Gleichzeitig meldet man aus Lyon, daß der Papst daselbst Ende April erwartet wird, um am 10. Mai in Paris einzutreffen, und aus Toulon, daß dort auch das große Schraubenschiff „Napoleon" schon in Bereitschaft gesetzt wird, um ihn abzuholen.

Der Marschall Narvaez, immer noch ziemlich krank, hat endlich Bordeaux verlassen, um sich in kleinen Tagereisen nach Paris zu begeben. Am 14. kam er in Poitiers an, wo er einige Tage verweilen wird.

Großbritannien und Irland.

London, den 19. März. In der „Times" wird die Erwartung ausgesprochen, der General Rosas werde wieder nach Buenos-Ayres zurückkehren, weil es dort ganz an Männern von seiner Energie fehle.

In Berichten aus Neuseeland wird die Kunde bestätigt, daß dort Gold gefunden worden. Wie reichhaltig aber die Gegend ist, läßt sich noch nicht absehen.

— Die Antrittsrede des neugewählten Präsidenten der Vereinigten Staaten wird von der Englischen Presse sehr freundlich beurtheilt. Nur die „Times" hat ihre Bedenken und erblickt in derselben eher alles Andere als Zeichen von Mäßigung und Konservatismus. Sie findet es auffallend, daß General Pierce die altherkömmlichen Versicherungen über das gute Einvernehmen mit allen anderen, namentlich den Europäischen Mächten als überflüssig weggelassen, obgleich sich das diplomatische Korps unter seinen Zuhörern befunden habe. Was er über die Stellung der großen Republik gesagt, daß sie „als eine Nation von Herrschern ungebeugt selbst Fürsten gegenüber stehe" und dgl., klinge sehr bombastisch und hätte bei dieser Veranlassung vernünftiger Weise ausbleiben können. Dazu habe der Redner, wie es scheint, diese Phrasen absichtlich nach jener Seite hin gerichtet, wo die Vertreter der fremden Mächte Platz genommen, und zwar in einer Weise und mit einem Nachdrucke, über deren Absichtlichkeit man keinem Zweifel habe Raum geben können. Eben so scharf rügt es die „Times", daß der Präsident, ein Mann von demokratisch-liberalen Prinzipien, dazu in einem freien Staate, wo die Sklaverei nicht eingebürgert sei, (in Hampshire) geboren, der Sklaverei das Wort rede, als bilde sie eine der schönsten Seiten Amerikanischer Zustände, und daß er zur Beschönigung dieser abscheulichen Menschenquälerei nur die einzige abgeschmackte Wendung gebrauche, statt „Sklaverei" sich des liebenswürdigeren Ausdruckes „unfreiwillige Dienstbarkeit" zu bedienen. Dies Alles, schließt die „Times", sei ein Beweis, daß General Pierce ganz und gar, nach außen wie nach innen, den Prinzipien seiner Partei huldigte, sich von diesen allein bestimmen lasse und den Ehrgeiz derselben zu seiner leitenden Politik machen werde. Man möge daher sich nicht zu zeitig über die konservativen Tendenzen des Präsidenten und seines Kabinets freuen. So weit bis jetzt ein Urtheil möglich sei, habe es mehr den Anschein, als eröffne die Amerikanische Regierung eine neue Aera in ihrer Geschichte, nicht als ob sie ihre alten Traditionen fortsetzen wolle.

Ueber das Schicksal des lange vermißten Britischen Fahrzeuges „Berenice" hat man endlich Gewißheit erhalten. Die „Berenice" war auf dem Wege nach Australien. Außer der Schiffsmannschaft, die aus ungefähr 35 Personen (Leuten aus Java und Manilla) bestand, befanden sich noch an Bord: der Kapitain Namens Candy, seine Frau mit 2 weiblichen Dienstleuten, 2 Europäische Steuermänner, die Schiffs-Offiziere und ein Franzose, der als Passagier mitfuhr. In der Nähe von Java wollten die meisten Matrosen das Fahrzeug verlassen und konnten nur durch die Zusage eines höheren Lohnes zum Bleiben bewogen werden. Am 2. Dezember jedoch brach unter der Mannschaft eine offene Meuterei aus. Sie ermordeten den Kapitain, als er um Mitternacht auf dem Hinterdeck erschien. Seine Frau und zwei Offiziere hörten den Todeskampf des Unglücklichen, kamen aufs Verdeck gestürzt und wurden sofort aufs Gräßlichste abgeschlachtet. Die beiden Dienstmädchen hatten ein gleiches Schicksal; der dritte Steuermann und der Franzose aber waren so von Schrecken ergriffen, daß sie eher bei den Wellen als bei diesen Unmenschen Barmherzigkeit zu finden hofften. Sie sprangen über Bord und wurden nicht wieder gesehen. Die Leichen der Ermordeten wurden nun ins Meer versenkt, das Schiff geplündert, zuletzt an allen Ecken in Brand gesteckt und verlassen. Die Mörder landeten auf Booten in Mirabaya. Doch wurden einige derselben der Polizei bald verdächtig. Sie gestanden ihr Verbrechen ein, indeß sind bis jetzt nur 9 von ihnen in Gewahrsam gebracht worden; die Anderen sind in's Innere des Landes entflohen.

Edwin Bates, der wegen seiner Drohbriefe an Prinz Albert vorige Woche verhaftet wurde, ist gestern Abend im Gefängniß gestorben. Er war schon physisch unwohl, als er verhaftet wurde; sein geistiges Unwohlsein ließ jedoch kurz vor seinem Tode nach, so daß er im Stande war, sein Testament zu machen. Worin seine fixe Idee bestand, ist schon erwähnt: er wollte durch eine Wasserstoffgas-Erfindung den Weltfrieden sichern und verlangte dafür vom Prinzen 3000 Pfd. Sterling.

Locales ꝛc.

Posen, den 23. März. In einer der letzten Kammersitzungen hat der Abgeordnete Graf Cieszkowski seinen vorjährigen Antrag über die Unterrichtsanstalten in der Provinz Posen erneuert und zugleich denselben noch schärfer formulirt, indem der Antrag jetzt lautet: „Die Staatsregierung wolle dem traurigen Zustande des Unterrichtswesens im Großherzogthum Posen baldmöglichst Abhülfe angedeihen lassen." So viel Dank der Herr Graf dafür verdient, daß er eine Förderung des Unterrichtswesens in unserer Provinz unablässig anstrebt, so liegt — wenigstens für den mit den diesfälligen Verhältnissen minder Bekannten — in seiner Motion doch eine Art Vorwurf für die Königl. Regierung, als ob sie dem Schulwesen in unserem Großherzogthume eine geringere Sorgfalt widme, als in anderen Provinzen. Niemand weiß aber besser, als der sehr unterrichtete Herr Antragsteller, was die Preußische Regierung für das hiesige Unterrichtswesen gethan und in wie wahrhaft kläglichem Zustande sich dasselbe bis zum Jahre 1815 befunden hat! Wir müssen es hier aussprechen, daß in keiner Provinz der Monarchie Seitens der Staatsregierung in den letzten Decennien solche Anstrengungen zur Hebung des niederen und höheren Schulwesens gemacht worden sind, als gerade in unserem Großherzogthum, und wenn dasselbe auch heute noch nicht mit dem in den älteren Provinzen auf gleicher Höhe steht, so liegt der Grund davon lediglich darin, daß die Königliche Regierung hier unmöglich in einem Vierteljahrhundert das zu Stande bringen kann, wozu anderswo ein ganzes Jahrhundert kaum hingereicht hat. Sollen wir den Hrn. Grafen daran erinnern, daß zwei Drittel sämmtlicher Elementarschulen in der Provinz ihre Gründung der Preußischen Regierung verdanken, und daß in Polnischer Zeit nur zwei Gymnasien im Großherzogthum bestanden, während es deren jetzt sechs besitzt und die Errichtung eines siebenten bevorsteht? Und ist denn wirklich in unserer Provinz das Unterrichtswesen noch so weit hinter dem in den älteren Landestheilen des Staats zurück? Der Preußische Staat zählt auf c. 17 Millionen Einwohner sechs Universitäten, mithin auf fast 3 Millionen eine; kann demnach unsere Provinz mit c. 1,400,000 Einwohnern eine solche beanspruchen? Ferner befinden sich in der ganzen Monarchie 112 Gymnasien, wovon ein großer Theil Communalanstalten sind, die dem Staate gar nichts kosten; es kommen sonach durchschnittlich $6\frac{1}{2}$ Gymnasien auf 1 Million Einwohner, was nach dem Verhältniß der Bevölkerung für Posen 8 bis 9 Gymnasien ergeben würde. Sollte diese Zahl nicht vielleicht schon binnen einem Jahrzehnt erreicht sein, wenngleich alle neuen derartigen Anstalten in unserem Großherzogthum lediglich Staatsinstitute sind? Was endlich die Realschulen anlangt, so sind dieselben bekanntlich Kinder der Neuzeit und aus den prattischen Lebens-Verhältnissen hervorgegangen. Ueber ihren absoluten Nutzen oder vielmehr ihre Unentbehrlichkeit sind die Akten noch nicht geschlossen, und während von der einen Seite sie zu den dringendsten Bedürfnissen der Gegenwart gezählt werden, wird von der andern ihr wohlthätiger Einfluß, und somit ihre Unabweislichkeit noch angezweifelt, weshalb auch mehrere derartige Anstalten, deren Gründung der neuesten Zeit angehört, weder eigentliche Realschulen, noch eigentliche Gymnasien, sondern wirkliche Zwitter sind. Die Zahl der vollständigen Realschulen im Preußischen Staate beläuft sich jetzt auf 47; mithin würden auf die Einwohnerzahl des Großherzogthums vier kommen. Gegenwärtig zählen wir deren bereits drei — in Meseritz, Krotoschin und Bromberg — und eine vierte wird in nächster Zukunft in Fraustadt eröffnet. Somit wäre die Verhältnißzahl bereits erreicht; nichtsdestoweniger ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß wir demnächst noch zwei Realschulen — in Posen und Rawicz — besitzen werden. Dem Staat darf in Beziehung auf die Realschulen in unserer Provinz am wenigsten ein Vorwurf gemacht werden, denn alle derartige Anstalten sind Communal-Institute, nur zwei sind Königliche Fundationen, und davon ist die eine in der Residenz und die andere in Meseritz, also in unserer Provinz, die sich somit eines wesentlichen Vorzugs in dieser Beziehung erfreut. — Hat Hr. Graf Cieszkowski mit seinem Antrage vorzugsweise auf den mangelhaften innern Zustand des Elementarschulwesens im Großherzogthum hinweisen wollen, dessen Verbesserung jedoch mehr in den Händen der Pfarrer und Gutsbesitzer, als in denen der Staatsregierung liegt, so haben wir ihm keinen Widerspruch entgegenzusetzen, da derselbe selbst von der hiesigen Königl. Regierung, wie das hierher bezügliche letzte Cirkular beweist, anerkannt wird.

Bezüglich der Realschulen wollen wir noch hinzufügen, daß die 47 zur Zeit bestehenden derartigen selbstständigen Anstalten 300 eigentliche Realklassen — die Elementarklassen abgerechnet — umfassen, welche im letzten Jahre von c. 11,500 Schülern besucht wurden, so daß auf jede Anstalt c. 250, auf jede Realklasse durchschnittlich beinahe 40 Schüler kommen. Die Elementarklassen (die jedoch nicht mit allen Realschulen verbunden sind) zählen außerdem noch c. 3500 Schüler. Am meisten besucht ist die Königl. Realschule in Berlin, die gegenwärtig in 12 Klassen 619 Zöglinge zählt; fast eben so stark ist die Frequenz der älteren Breslauer Realschule.

Posen, den 24. März. Seit mehreren Tagen trieb sich hier arbeitslos ein ehemaliger Vogt aus Mrowino umher, welcher am 7. März von seinem seitherigen Herrn entlassen worden war. Gleichzeitig hatte ihn, der dem Trunke sehr ergeben zu sein scheint, seine Frau sammt seinen Kindern verlassen und noch dazu das vorhandene Geld, so wie die vorhandenen Nahrungsmittel mit sich genommen. Ohne Subsistenzmittel und überdies am Fieber krank und an schlimmen Füßen leidend, hatte er sich daher nach Posen begeben, vermuthlich um in einer hiesigen Krankenanstalt Aufnahme zu suchen. Am vorgestrigen Abend kam er zu dem Speisewirth Radtke, Markt Nr. 20., und suchte hier um ein Nachtlager nach, welches ihm auch in einer Stube im oberen Stockwerk gewährt wurde. Gestern früh fand er sich gegen 8 Uhr in der Wirthsstube ein und bat hier, wegen seines Unwohlbefindens noch einige Zeit in dem oberen Zimmer verweilen zu dürfen. Auch dies wurde ihm gestattet und er begab sich daher wieder in das Schlafzimmer. Einige Zeit darauf vernahm eine in einer Stube unter dem letzteren wohnende Frau einen schwachen Knall und bald darauf einen zweiten, da es aber demnächst ganz still blieb, bekümmerte sie sich nicht weiter darum. Erst gegen Mittag entdeckte das Radtke'sche Dienstmädchen, welches in der Stube Etwas zu besorgen hatte, daß der Fremde todt war. Er hatte sich mit einem neben ihm liegenden Terzerol in die Brust geschossen.

— In der vergangenen Nacht bemerkte der Nachtwächter auf der Wasserstraße ein Paar verdächtige Gestalten, die sich bei seinem Annähern eiligst auf die Flucht machten und einen Sack mit einer ziemlich bedeutenden Quantität Fleisch wegwarfen. Der Nachtwächter machte sofort dem Polizei-Kommissar des Reviers, Herrn Hausfelder, Anzeige und dieser fand bei einer alsbaldigen Revision, daß ein Fleischerladen in der Judenstraße erbrochen war. Der Eigenthümer, der von dem Diebstahle noch Nichts gemerkt, wurde geweckt und war nach Entfernung des Herrn Hausfelder eben mit der Revision des Ladens beschäftigt, als die Diebe sich von Neuem dem Laden näherten und vermuthlich sich Ersatz für die ihnen abgejagte Beute holen wollten; da der Eine der Kerle mit einem Beile versehen war, wagte indeß der Laden-Eigenthümer nicht, sie festzuhalten, und so entwischten die frechen Diebe glücklich zum zweiten Male.

— Bald nach Ostern findet hierselbst eine von dem Oberstaats-Anwalte Hrn. Seger zusammenberufene Versammlung sämmtlicher Staatsanwälte des Posener Appellationsgerichtsbezirks statt, um eine Besprechung über verschiedene bei der Ausübung der Staatsanwalts-Funktionen zur Anwendung kommende streitige Prinzipien zu veranlassen und demnächst eine übereinstimmende Praxis herbeizuführen.

Posen, den 24. März. Wasserstand der Warthe: Gestern Abend 4 Fuß 6 Zoll; heute Mittag 4 Fuß $3\frac{1}{2}$ Zoll.

++ Neutomysl, den 19. März. Die Gesammtvolkszahl des Buker Kreises nach der im Dezember v. J. stattgehabten Zählung beträgt: a) männlichen Geschlechts 25,120, b) weiblichen Geschlechts 25,501, zusammen 50,621. — Familien sind 10,141. — An Gebäuden sind vorhanden: a) Kirchen und Bethäuser 30, b) Schulhäuser für den öffentlichen Unterricht 75, c) zur Aufnahme und Verpflegung von Waisen, Kranken, Altersschwachen und verlassenen Personen bestimmte Häuser 5, d) Privatwohnhäuser 5,474, e) Fabrik-Gebäude, Mühlen und Privat-Magazine 295, f) Ställe, Scheunen, Schuppen 8,177. — Der Viehstand beläuft sich auf a) Pferde 4715, b) Esel 33, c) Maulthiere 2, d) Stiere (Bullen) 218, e) Ochsen 3,450, f) Kühe 8,914, g) Jungvieh 5,403, h) Merino und ganz veredelte Schafe 15,011, i) halbveredelte Schafe 56,829, k) unveredelte Schafe 8108, l) Ziegen 1,026, m) Schweine 7,833.

* Lissa, den 20. März. Der in den jüngsten Tagen hier abgehaltene Jahrmarkt, welcher in anderen Jahren nächst dem Weihnachtsmarkte der frequenteste zu sein pflegt, wurde so spärlich von Käufern wahrgenommen, daß ihn an Lebhaftigkeit des Verkehrs wohl mitunter die Wochenmärkte überbieten mögen. Die fortgesetzte Theuerung der unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse macht es selbst dem bemittelteren Theile der städtischen Bevölkerung zur Pflicht, die Einkäufe zu beschränken. — Die neuerdings eingetretenen bedeutenden Schneefälle haben abermals die Verkehrswege dermaßen mit Schnee bedeckt, daß selbst die Postverbindung nur mit Mühe unter Aufbietung der umfassendsten Kräfte an Menschen und Thieren in einiger Regelmäßigkeit zu erhalten möglich ist. Trotzdem treffen die fälligen Posten meist erst nach einer Verspätung von 6—10 Stunden an Ort und Stelle ein. — Die am 14. d. M. unter Leitung des Kreisgerichts-Direktors Herrn v. Splittgerber hierselbst eröffneten Schwurgerichts-Sitzungen haben innerhalb 5 Tagen die vorgelegenen Verhandlungen erledigt. Die Anklagen betrafen meist Diebstähle verschiedener Art, so daß sie für das größere Publikum kein erhebliches Interesse darbieten können. — Die üblichen, alljährlich wiederkehrenden öffentlichen Schulprüfungen nahmen hier in den letzten Tagen der vorigen Woche ihren Anfang und endigten gestern mit der Prüfung der Zöglinge der sämmtlichen Klassen des hiesigen Gymnasii. Die Theilnahme des Publikums zeigte sich diesmal ausnehmend stark, besonders bei dem Prüfungsakte an der letzteren Anstalt. Die von dem Direktor des Gymnasiums ausgegebene Einladungsschrift enthält außer den Schulnachrichten eine historische Abhandlung vom Professor Tschepke: „Der politische Entwickelungsgang der Germanischen Völker vom Beginn des Mittelalters bis zu den Kreuzzügen." Den Schulnachrichten entnehmen wir nachstehende Notizen: Die Anstalt zählte in sieben Klassen während des Sommersemesters 346, während der Dauer des Wintersemesters 333 Schüler. Von diesen erhielten in Folge der am 11. d. M. unter Leitung des Superintendenten Grabig abgehaltenen Abiturientenprüfung 4 Zöglinge der ersten Klasse das Zeugniß der Reife für den Besuch der Universität. Die Entlassung derselben erfolgte, wie herkömmlich, am Schlusse der öffentlichen Schulprüfung durch den Direktor der Anstalt. Derselben schloß sich ein Rede-Aktus in Deutscher, Lateinischer und Polnischer Sprache an. Außer mehrfachen werthvollen Geschenken, welche der Anstalt im abgewichenen Schuljahre für die Bibliothek, den physikalischen Apparat und das naturhistorische Cabinet zugeflossen, ist ihr durch die Municifcenz des Herrn Fürsten-Ordinaten v. Sulkowski auf Reisen in der Stiftung eines Fonds, dessen Zinsen von 100 Thalern theils zu Prämien, theils zu Unterstützungen verwendet werden sollen, eine große und bleibende Wohlthat zu Theil geworden. Die auszuzeichnenden Schüler sind nach der Bestimmung des hohen Wohlthäters lediglich nach ihrer Würdigkeit resp. Bedürftigkeit von den Lehrern auszuwählen und die getroffene Auswahl Sr. Durchlaucht zur Bestätigung vorzulegen.

8 Meseritz, den 21. März. Unsere Stadt würde beim Zusammenhalten aller ihrer musikalischen Kräfte sich gewiß binnen Jahresfrist sehr ausbilden, wenn es dem Musiklehrer der Königl. Realschule, Herrn Schubert, gelänge, die Uebungen fortzusetzen, welche durch die im Laufe dieses Winters öffentlich zur Aufführung gebrachten Tonwerke die dankbarste Anerkennung verdienen. Von der Gesangklasse der Realschule und der sehr verpflichtenden Theilnahme Gesanggeübter Damen und Mitglieder der Liedertafel unterstützt, wurde in dem klangreichen Saale der Realschule unter seiner Leitung das wegen seiner seelenvollen und rührenden Melodieen ausgezeichnete Miserere von Zingarelli zu Weihnachten, und am vergangenen Mittwoch das unsterbliche Werk seines Meisters, der Tod Jesu von Graun, bei vollem Hause aufgeführt. Wer die großen Schwierigkeiten ermißt, welche der Darstellung dieses bei weitem schwereren Tongemäldes entgegenstehen, kann und wird diesem Versuche seine Theilnahme und ein dankbares Anerkenntniß um so weniger versagen, als mehre Soli, die berühmte Fuge, wie fast alle Tutti's präcis und mit vollkommenstem Verständniß vorgetragen wurden. Wenn nun noch bemerkt werden muß, daß die Sänger sich an kein Orchester lehnen konnten — wir wünschen und hoffen ihnen diesen Stützpunkt bei dereinst wiederholter Aufführung in Aussicht stellen zu dürfen — sondern nur an einen etwas brustschwachen Flügel, so erscheint die Vorführung des Meisterwerks, der wir eine freundliche Folge wünschen, um so verdienstlicher.

++ Rawicz, den 22. März. Seitens des hiesigen Kreiskommissariats wurde der heutige Geburtstag Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, als Protektor der Allgemeinen Landes-Stiftung zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger als Nationaldank, dadurch festlich begangen, daß 22 der alten Veteranen zusammenberufen und mit Geschenken bedacht wurden. Es erhielt nämlich jeder 1 Rthlr. baar und ein Exemplar des Kalenders „der Veteran", von welchem eine Anzahl an Subscribenten nicht abgesetzt worden war; ferner wurde ein Dutzend Hemden vertheilt und dem Veteranen Heinrich Wolff aus Zylice, welcher sich in einem schlechten leinenen Kittel eingefunden, weil er keinen anderen besaß, wurde auch noch ein warmer tuchener Rock angeschafft. — Nachdem der Kreiskommissarius und der anwesende Herr Rittmeister a. D. v. Siegroth eine der Bedeutung des Tages angemessene Ansprache an die Veteranen gehalten hatten, wurde ein dreimaliges „Hoch" auf Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen ausgebracht.

Erfüllt von den Gefühlen der innigsten Dankbarkeit begaben sich die beschenkten Veteranen nach Hause, und es wird dieser außerordentliche Freudentag lange in ihrem Gedächtniß wurzeln.

φ Gnesen, den 21. März. In Bezug auf die statistischen Nachweisungen in unserem Kreise, wie sich dieselben ult. Dezember 1852 gestalteten, habe ich Ihnen noch Folgendes mitzutheilen;

I. Aerztliches Personal im Kreise: 6 praktische Aerzte, 1 Wundarzt 1. Klasse, 3 Wundärzte 2. Klasse, 2 Personen, die zum hilfsärztlichen Personal gehören, 3 Apotheker, 19 Hebammen, 1 Roßarzt.

II. Kirchenwesen. Der Kreis enthält: 3 evangelische Kirchen und 2 Betlokale mit 4 Predigern und einem Hilfsprediger; 36 katholische Kirchen mit 36 Pfarrern und Kaplänen; 6 Synagogen.

III. Schulwesen. Es befanden sich Ende 1852 im Kreise: 30 evangelische, 39 katholische, 3 jüdische Schulen, zusammen mit 85 Lehrern.

IV. Civilbeamte (außer den obigen): a) bei der allgemeinen Landesverwaltung; 1) Räthe und Personen, die die Universität besucht haben müssen, 2, 2) alle anderen Beamten 25 (14 in Gnesen); — b) beim Gericht: Richter 7, andere Beamte 18.

V. Gewerbetreibende u. s. w.: (die in Paranthese befindlichen Zahlen bezeichnen die Summe der in der Stadt vorhandenen Individuen. Es ist bei den folgenden Zahlen überhaupt nur die Summe der Meister oder selbstständig arbeitenden Personen angegeben.) Bäcker 65 (22); Konditoren, Pfefferküchler ꝛc. 4 (4); Fleischer 57 (18); Seifensieder 4 (2); Gerber 8 (3); Schuhmacher 349 (142); Handschuhmacher 2 (2); Kürschner und Mützenmacher 36 (23); Riemer und Sattler 22 (13); Seiler 7 (3); Schneider 227 (139); Posamentier 1 (1); Putzmacherinnen 4 (1); Hutmacher 7 (4); Tuchscheerer 3 (2); Färber 8 (4); Bleicher 1 (1); Tischler 75 (24); Stellmacher 40 (5); Wagenbauer 2 (2); Böttcher 32 (7); Drechsler 9 (2); Kammmacher 1 (1); Bürstenbinder 1 (0); Korbmacher 4 (3); Maurer 22 (2); Ziegeldecker 3 (2); Steinsetzer 1 (1); Schornsteinfeger 8 (2); Töpfer 32 (25); Glaser 15 (9); Maler 7 (6); Schmiede 161 (12); Schlosser, Nagelschmiede ꝛc. 26 (19); Gürtler 4 (1); Kupferschiede 3 (3); Klempner 10 (10); Siebmacher 12 (0); Uhrmacher 3 (3); Goldarbeiter 1 (1); Barbiere 5 (4); Fischer 19 (2); Gärtner 24 (2); Buchbinder 2 (2); Wattenmacher 1 (1); Deckenverfertiger 1 (1); Spinner 4 (0); Stärkefabrikanten 1 (1); Oblatenfabrikanten 3 (0); Kommissionäre 9 (9); Scharfrichter 2 (1). — Außerdem befinden sich im Kreise Leihbibliotheken 1 (1); Wechselagenten 1 (1); Weinhandlungen 5 (5); Getreidehandlungen 5 (5); Holzhandlungen 2 (2); Wollhandlungen 2 (2); Kaufleute, welche offne Laden halten 203; Pferde-, Vieh- Pechhändler 10 (2); Kurzwaarenhändler 53 (46); Viktualienhändler 95 (40); herumziehende Krämer und Lumpensammler 41 (1); Frachtfuhrwerksbesitzer 6 (4); Gasthäuser erster Klasse 14 (6); Krüge 75 (10); Speisewirthe 37 (34); Schankwirthe 184 (41); Musikanten, die in Tanzlokalen spielen 8 (4).

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Pariser Correspondent des Czas schreibt in Nr. 63 über die Hoffnungen, welche der Ultramontanismus an die Reise des Pabstes nach Paris zur Krönung Napoleons knüpft Folgendes:

Der Pabst wird bestimmt nach Paris kommen und zwar, wie es heißt, zum 4. Mai, und in Begleitung der Kardinäle, hoher Bischöfe und seiner Hofdienerschaft. Er hat sich mit den vom Kardinal Donnet aufgestellten Bedingungen, durch welche die vollständige kirchliche Restauration in Frankreich angebahnt wird, einverstanden erklärt. Die mißvergnügten Pariser beklagen sich schon hierüber. Sie bemerken mit Schrecken, daß Ventura, Gomez und Donoso Cortez sowohl in der Philosophie als auch in der Wissenschaft und in der Politik die mittelalterliche Restauration anstreben. . . . Die Streitigkeiten zwischen den Bischöfen und den katholischen Zeitungen in Frankreich haben keinen doktrinären und religiösen Grund, sie sind hauptsächlich persönlicher und politischer Natur. So lange es sich darum handelte, die Republik umzustürzen und den Socialismus niederzuhalten, waren die Bischöfe und katholischen Schriftsteller einig; jetzt trennt sie wieder der Liberalismus und die Legitimität. Ob mit Recht oder mit Unrecht, will ich unentschieden lassen, genug, der Erzbischof von Paris gilt für einen Imperialisten und Ehrgeizigen, der nach der Kardinals-Würde strebt; natürlich macht er sich dadurch Feinde. Der Ultramontanismus und Gallicanismus kommen bei diesem Streite nicht in Betracht.

Einer Mittheilung der „Słovenske Novine" zufolge erscheinen gegenwärtig im Oesterreichischen Kaiserstaate im Ganzen 38 Slavische Zeitschriften, und zwar 14 Czechische und Slovakische, 13 Serbische und Illyrische, 10 Polnische und 1 Russische. Davon sind politischen Inhalts 10, religiösen 4, belletristischen 6, naturhistorischen 1, rein wissenschaftlichen 3, realwissenschaftlichen 4, pädagogischen 7, juridischen 1. In Prag erscheinen 8 Zeitschriften, in Lemberg 8, in Agram 5, in Krakau, Chelowiec, Lublan, Pesth, Wien und Neu Sad je 2, in Nowa-Sol, Zadra und Hompolec je 1.

Theater.

Herr Wallner ist heute eingetroffen; leider aber hat derselbe keine Aussicht, seine in Freiburg aufgegebene Garderobe und Bibliothek vor den Feiertagen hier zu sehen. Die Bagage, 6000 Pfund an Gewicht, ist richtig von Freiburg abgegangen, wie der uns vorgelegte Revers des dortigen Spediteurs nachweist, ruht aber nun in Karlsruhe, der Frankfurter Meßgüter wegen, deren Transport die Eisenbahn ganz in Anspruch nimmt, bis nach Ostern. Herr Wallner will nichts desto weniger sein Wort, in den Feiertagen mit den Vorstellungen zu beginnen, halten, rechnet indeß wegen Wahl der Stücke auf die Nachsicht des Publikums, von dem wir unsrerseits überzeugt sind, daß es auf diese unverschuldeten Hemmnisse gern billige Rücksicht nehmen wird. Die erste Vorstellung wird am zweiten Osterfeiertag stattfinden, weil die Polizeibehörde am ersten Feiertag kein Schauspiel gestattet.

Kunstnotiz.

Herr Jugermann hat seit gestern im Handelssaale sein Curiositäten-Cabinet dem Publikum zur Ansicht aufgestellt, welches für einige Stunden angenehme Unterhaltung gewährt. Es befinden sich darin Gegenstände aus allen Weltgegenden, vom grinsenden Schädel des Indianerhäuptlings und den diesem sehr ähnlichen des Orang-Utangs, der Haut eines Neuseeländers und des seltsamen Paletots verschiedener Inselbewohner bis zum Doppelkopf eines jungen inländischen Kalbes, dem Panzerhemd eines kühnen Ritters und der Kalosche, so wie dem spitzen, zierlichen Ballschuh eines Burgfräuleins. Die seltsamsten alten Deutschen, Türkischen, Italienischen, Spanischen und Indianischen Waffen, darunter ein Türkischer Stoßdegen von 7 Fuß Länge, eine Münzsammlung, ein anatomisches Kabinet (für die Herren zu empfehlen), alte Bilder, worunter besonders eins, welches von verschiedenen Stroharten, die dem Silber und Gold täuschend ähnlich sehen, ausgelegt ist; alte musikalische Instrumente von verschiedenartigster Form, darunter die berühmte Fleudouse und der Stiefelknecht; ferner eine höchst merkwürdige Stahlharmonika, die mit dem Fiedelbogen gestrichen wird, eine Kapelle von Türken und Mohren, deren Kapellmeister ein sehr ausdrucksvolles Geberdenspiel zeigt und nach deren guter Musik es erlaubt ist, mit einem sehr gemüthlichen Bauermädchen (einem Automat) einen Walzer zu tanzen; ferner ein merkwürdiges Chinesisches Tamtam, das mit einem umwickelten Klöppel nur leise berührt, einen Donnerton von sich giebt, während es bei Berührung mit einem harten Gegenstande nur etwas klappert; ein starker Elektro-Magnet und eine Elektrisirmaschine, mittelst deren ein ganzes Ballet-Corps zu den artigsten Sprüngen und gymnastischen Uebungen elektrisirt wird, endlich noch sehr artige Luftbilder, die mittelst eines Hohlspiegels aus einem Kelche hervorgezaubert werden; kurz es ist des Sehenswerthen und Unterhaltenden eine Menge dort, dessen Namen uns nicht sogleich beifällt und dessen Aufsuchung wir dem Publikum überlassen wollen. Herr Jugermann und seine beiden Söhne sind sehr gefällige und zuvorkommende Erklärer dieser Raritäten und lassen sich die Mühe nicht verdrießen, auf Befragen recht ausführlich über die Gegenstände Auskunft zu ertheilen, und den Gebrauch derselben durch Experimente zu verdeutlichen. Wir kommen wohl einmal später noch auf dies Kabinet zurück.

Handels-Berichte.

Berlin, den 23. März. Weizen in Ladungen 61 a 67 Rt., im Detail 62 a $68\frac{1}{2}$ Rt. Roggen loco 46 a 49 Rt., p. Frühjahr $44\frac{1}{2}-\frac{1}{4}$ Rt. verk., p. Mai-Juni $44\frac{1}{4}-44$ Rt. verk., p. Juni-Juli 44 Rt. verk.

Gerste, loco 37 a 39 Rt., kleine 36 a 38 Rt.

Hafer, loco $26\frac{1}{2}$ a 29 Rt., p. Frühjahr 50 Pfd. $27\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Erbsen, Koch- 52 a 56 Rt., Futter- 48 a 50 Rt.

Winterrapps 79—78 Rt. Winterrübsen 78—77 Rt. Sommerrübsen 66—65 Rt. Leinsamen 66—65 Rt.

Rüböl loco $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., $10\frac{5}{12}$ Rt. Gd., p. März do., p. März-April $10\frac{5}{12}$ Rt bez., Br. u. Gd., p. April-Mai do., p. Mai-Juni $10\frac{5}{12}$ Rt. Br u. Gd., p. Juni-Juli $10\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Sept.-Okt. $10\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $10\frac{2}{3}$ Rt. Gd.

Leinöl loco $11\frac{1}{2}-\frac{1}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 21 Rt. verk., p. März $21\frac{5}{8}$ Rt. bez., $21\frac{3}{4}$ Rt. Br., $21\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. März-April $21\frac{2}{3}$ a $\frac{1}{3}$ Rt. verk. u. Gd, $21\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. April-Mai $21\frac{1}{3}$ Rt. verk. u. Gd., $21\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. Mai-Juni $21\frac{1}{2}$ Rt. verk. u. Gd., p. Juni-Juli $21\frac{1}{4}$ Rt. verk. u. Gd., 21 Rt. Br., p. Juli-August $21\frac{1}{2}$ Rt. Br., $21\frac{1}{4}$ Rt. Gd.

Weizen unverändert. Roggen besser bezahlt und so zu lassen. Rüböl matt. Spiritus stark weichend.

Stettin, den 23. März. Thauwetter. Schneefall. Wind O.

Weizen gefragt, aber ohne Abgeber, 69—90 Pfd. gelber p. Frühjahr 6 Rt. geboten, für Schles. do. $60\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Roggen flau, 82 Pfd. p. Frühjahr $44\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Mai-Juni und Juni-Juli $44\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Hafer, 50 Pfd. Pomm. p. Frühjahr 28 Rt. bez.

Heutiger Landmarkt.

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
56 a 61	46 a 48.	37 a $39\frac{1}{2}$.	28 a 30.	48 a 52.

Rüböl unverändert, p. März-April $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. April-Mai do.

Spiritus flau, am Landmarkt und loco ohne Faß $17\frac{3}{8}$ % bez., p. Frühjahr $17\frac{1}{2}$ % bez. u. zu machen.

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen.

Kopnitz, den 20. März. Heute fand die Konfirmation der Kinder evangelischer Konfession zum ersten Male in unserem im vorigen Jahre hier neu eingerichteten evangelischen Gotteshause statt, und es war Anfang und Verlauf dieser Feier so eigenthümlich ergreifend, daß wir uns nicht enthalten können, eine kurze Beschreibung dieser Festlichkeit in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen. Der Herr Prediger Nicolai, welcher die Feier in allen Theilen und Formen allein geordnet wie veranlaßt hatte, sammelte die Kinder, deren Anverwandte und überhaupt alle, welche daran Theil nehmen wollten, früh in der evangelischen Schule, und führte sie von da in feierlicher Prozession zur Kirche. — Voran die Kopnitzer Stadtmusik, etwas Choralartiges blasend, so gut wie die schwachen Kräfte es erlaubten. Dicht hinter der Musik folgte der Geistliche mit dem Zuge. An der Spitze der Kinder trug ein Mädchen auf einem rosafarbenen Kissen, welches mit einer Blumenguirlande umgeben war, die Bibel. Rechts und links trugen Knaben zu jeder Seite vier, 4 bis 5 Fuß lange, mit Grün umwundene Stöcke, an deren obern Spitzen lang flatternde bunte, besonders rothe Bänder befestigt waren. Den Kindern folgten die Erwachsenen Paar an Paar, erst die Männer, dann die Frauen. An der Kirche harrte die zweite Hälfte der Gemeinde der ankommenden Prozession. Als die Prozession sich näherte, wurde das Gotteshaus erst geöffnet. Die Konfirmanden nahmen nach ihrem Eintritt auf, für sie bereitgestellten, Stühlen und Bänken, welche mit Laubgewinden verziert waren, vor dem ebenfalls reich bekränzten und mit 6 brennenden Kerzen versehenen Altare Platz. Die Prüfung der Konfirmanden folgte der eindringenden Rede des Geistlichen, wobei erstere, die Knaben sitzend, die Mädchen stehend, über die empfangenen Glaubenslehren befragt wurden. Nach Absingung einiger Verse legten der erste Knabe und das erste Mädchen, für sich und im Namen der übrigen 11 Kinder, das Glaubensbekenntniß ab. Die Ortsvorsteher, welche doch sonst bei kirchlichen Feierlichkeiten nicht fehlen, hatten sich aus unbekannt gebliebenen Gründen der Prozession nicht angeschlossen, was von vielen Theilnehmenden wohl nicht gern bemerkt worden ist, da hieraus der Schluß gezogen werden kann, daß bei dem Ganzen, nicht Alles allseitige Billigung gefunden haben möge, was um so mehr zu bedauern ist, da hier wie überall Eintracht vor allen Dingen Noth thut. Im Uebrigen war die feierliche Prozession vom schönsten Wetter begünstigt.

Mehrere Bürger der Stadt.

Angekommene Fremde.

Vom 24. März.

SCHWARZER ADLER. Gutsbesitzerssohn Nehring und Lehrer Walle aus Sokolnik; die Gutsb. v. Dobrzycki aus Bąblino, Wągrowiecki aus Szczytnik und Nicolai aus Golenczewo.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufl. Anderten aus Frankfurt a. d. O. und Wolf aus Wiesbaden; die Gutsb. Graf Königsmark aus Olesnitz und v. Klitzing aus Kolzig; die Schauspieler Beurmann und Frau Lange aus Kiel.

HOTEL DE DRESDE. Königl. Kammerherr von Taczanowski aus Taczanowo; Dr. Hoffmann aus Schrimm; Apotheker Krieger aus Stenszewo; Oberamtmann Hildebrand aus Dakow; die Gutsbesitzer v. Tempelhoff aus Dombrówka, v. Radoński aus Siekierki, Graf Bninski aus Glesno, v. Sczaniecki aus Brody, Waligórski aus Bromberg und Redlich aus Blizanow.

HOTEL DE BAVIERE. Lieutenant im 5. Kürassier-Regiment v. Rode aus Herrnstadt; die Kaufl. Gerson und Pohl aus Danzig, Wolf aus Stettin.

BAZAR. Gutsb. Graf Łącki aus Slachcino; Gutsbesitzerssohn v. Koczorowski aus Witosław.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsb. Michnikowski aus Sławoszyn und v. Ponikierski aus Wiśniewo; Dr. med. Porges aus Karlsbad; Forst-Beamter Heinisch aus Czystochleb und Rendant Müller aus Schneidemühl.

HOTEL DE PARIS. Landrath a. D. v. Moszczeński aus Wydzierzewice; prakt. Arzt Brodsack aus Mikosław; Lehrer Męclewski aus Bromberg.

HOTEL à la VILLE DE ROME. Güter-Kommissarius Hoffmann aus Obrzycko.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufl. Raphael aus Neustadt b. P.; Hirsch sen., Hirsch jun., Perl und Bär aus Kurnik.

EICHBORN'S HOTEL. Kantor Großheim aus Elbing; Abiturient George aus Lissa; die Kaufl. Goldschmidt aus Breslau und Kalwar aus Falkenberg.

BRESLAUER GASTHOF. Die Handelsl. Schwandke aus Xions, Bradel und die Handelsfrau Teichmann aus Zduny.

KRUG'S HOTEL. Oberförster Conrad aus Jurkowo.

DREI LILIEN. Partikulier Swiątkowski aus Samter; Kaufm. Rothenbücher aus Küstrin; Gutsb. Mittelstädt aus Werdun.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

An den Oster-Feiertagen werden predigen:

Ev. Kreuzkirche. Am 1sten Vorm.: Herr Ober-Pred. Hertwig. — Nachm.: Herr Pred. Friedrich.
Am 2ten Vorm.: Herr Pred Friedrich. — Nachm.: Herr Ober-Pred. Hertwig.

Ev. Petrikirche. Am 1sten Vorm.: Herr Cons.-Rath Dr. Siedler. (Abendmahl) — Nachm.: Herr Diakonus Wenzel.
Am 2ten Vorm.: Herr Cons.-Rath Dr. Siedler. (Abendmahl.) — Nachm.: Herr Diakonus Wenzel.

Garnisonkirche. Am 1sten Vorm.: Herr Mil.-Ob.-Pred. Niese. (Abendmahl.) — Nachm.: Herr Div.-Pred. Bork.
Am 2ten Vorm.: Herr Div.-Pred. Bork. — Nachm.: Herr Div.-Pred Simon.

Christkathol. Gem. Am 1sten und 2ten Vor- u. Nachm.: Herr Pred. Post.

Ev. luth. Gemeinde. Am Charfreitag Vorm.: Herr Pastor Böhringer. — Nachm. $\frac{1}{2}$3 Uhr: Vorlesen der Passionsgeschichte. Derselbe.
Am 1sten und 2ten Feiertage Vorm.: Herr Pastor Böhringer.

Im Tempel der israel. Brüder-Gemeinde. Sonnabend den 26. März Vorm. 10 Uhr: Herr Pred. Dr. Goldstein.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräul. Emma Schlincke mit Hrn. Fr. Lucke zu Lerchenborn; Frl. Agnes Torges mit Hrn. Lehrer Rauch zu Brandenburg; Fräul. Sophie Thomas mit Hrn. Ad. Schmidt in Berlin; Frl. Agnes Bando mit Hrn. Apoth. Ullbrich in Schweidnitz; Frl. Julie v. Poser mit Hrn. Rittergutsbesitzer v. Poser in Bukowine; Frl. Pauline v. Köppen mit Hrn. Prediger Petrenz in Görlitz; Frl. Louise Lehmann mit Hrn. A. Reuter zu Lobsens.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Stadt-Theater zu Posen.

Dem Unterzeichneten ist von Einer hohen Behörde die Leitung der hies. Bühne anvertraut worden. Unmöglich vorherzusehende Hindernisse erlauben die Eröffnung desselben mit dem dazu vorbereiteten Trauerspiele: Struensee, mit Musik von Meyerbeer, nicht. Das geehrte Publikum wird dringend gebeten, diesen unvermutheten Zwischenfall freundlichst zu entschuldigen. Die nächste Nummer dieser Zeitung bringt den Personalstand der kontraktlich engagirten Mitglieder des hies. Theaters. Die erste Vorstellung findet statt: Montag den 28. März: **Prolog** von Dr. A. Schröder. Hierauf: **Die Schwäbin.** Lustspiel in 1 Akt von Castelli. Zum Schluß: **Doktor und Friseur**, oder: **Die Sucht nach Abenteuern.** Original-Posse in zwei Abtheilungen von Kaiser. — Die bestellten Billets sind vom 26. Morgens an bei Herrn Kaufmann Vetter in Empfang zu nehmen. F. Wallner.

Sonnabend den 26. Nachmittags 2 Uhr Vortrag über **Literatur** im Verein für Handlungs-Diener.

Am 29. März d. J. soll noch ein Ball in dem Casino stattfinden. Der Anfang ist um $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Posen, am 17. März 1853.

Die Casino-Direktion.

Gestern Abend 8 Uhr starb an der Lungen-Entzündung unser geliebter Schwiegervater, Vater und Großvater, der Königl. Steuer-Einnehmer **Stähr** im 61sten Lebensjahre. Diese tiefbetrübende Nachricht statt besonderer Meldung allen Verwandten, Freunden und Bekannten. Posen, den 24. März 1853.

Assistenz-Arzt Gierach nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet künftigen Sonnabend Nachmittags 3 Uhr statt.

Am Montag den 4. April findet die Aufnahme-Prüfung neuer Schüler am hiesigen Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags im Hörsaale der Anstalt statt.

Posen, den 22. März 1853.

Heydemann, Direktor.

In die Vorbereitungs-Klassen und in die Spielschule können Kinder angemeldet werden. Alten Markt Nr. 85., 2. St.

Eicke, Rector.

Bekanntmachung.

Das der hiesigen Kämmerei gehörige Gut Zbrudzewo, dicht an der Posen-Krotoschiner Chaussee und zwar $\frac{1}{2}$ Meile von hier und 5 Meilen von

Posen entfernt belegen, soll von Johannis d. J. ab meistbietend entweder verkauft oder auf 12 Jahre verpachtet werden. Behufs dessen steht ein Termin auf den 2. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr in unserem Sitzungssaale an, zu welchem Kauf- und resp. Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kauf- resp. Pachtbedingungen nebst den Vermessungs-Registern vom 15. Mai d. J. ab in unserem Büreau eingesehen werden können und wir auch von da ab eine zuverlässige Person mit Anweisung der Pertinentien des Guts an Ort und Stelle beauftragen werden. — Uebrigens wird bemerkt, daß nur Derjenige als Bieter zugelassen werden kann, welcher als Käufer eine Bietungs-Kaution von 6000 und als Pächter von 1000 Rthlr. deponirt.

Schrimm, den 12. März 1853.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. April c. wird die tägliche Personen-Post zwischen Schildberg und Polnisch Wartenberg aufgehoben und dagegen eine tägliche Kariolpost zwischen diesen Orten eingerichtet, welche aus Schildberg $4\frac{1}{2}$ Uhr Abends, " Polnisch-Wartenberg $1\frac{3}{4}$ Uhr früh abgeht und in 4 Stunden befördert wird.

Das Publikum setze ich von dieser Veränderung in Kenntniß.

Posen, den 21. März 1853.

Der Ober-Post-Direktor Buttendorff.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 240 Klaftern kiefern Klobenholz für die hiesige Königliche Bäckerei soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Bedingungen sind in unserm Büreau einzusehen. Wir fordern Lieferungslustige auf, ihre Offerten mit der Bezeichnung „Bäckereiholz-Lieferung" bis zum 16. April c. bei uns einzureichen. An genanntem Tage früh 10 Uhr werden die Submissionen eröffnet und wird évent. mit den Mindestfordernden im Wege der Licitation weiter unterhandelt werden.

Posen, den 22. März 1853.

Königliches Proviant-Amt.

Oeffentliche Vorladung.

Der ehemalige Polnische Hauptmann Nikolaus Wiśniewski, ein Sohn des in Niechanowo, hiesigen Kreises, verstorbenen Pächters Ignatz Wiśniewski, soll in der Schlacht bei Maciejewice im Jahre 1794 gefallen sein. Es ist der Antrag gemacht, ihn für todt zu erklären.

Wir fordern daher denselben, so wie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hiermit auf, sich vor oder in dem auf

den 8. Juli 1853

vor dem Kreisrichter Droste in unserem Instruktionszimmer anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt, die unbekannten Erben aber mit ihren Ansprüchen an dessen Nachlaß präkludirt werden würden.

Gnesen, den 19. Juli 1852.

Königliches Kreisgericht, I. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Das im Wongrowiecschen Kreise belegene Rittergut Raczkowo, landschaftlich abgeschätzt auf 55,922 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 25. Mai 1853 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Wongrowiec, den 25. Januar 1853.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Verkauf eines Schlachthauses.

Das auf dem rechten Wartha-Ufer unterhalb des Brückenkopfs der großen Schleuse stehende Militair-Schlachthaus soll aus freier Hand gegen baare Bezahlung zum Abbruch verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber am 25. d. Mts. Vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle einfinden wollen.

Das Haus ist erst neuerdings aus neuem Material aufgeführt und würde sich besonders zu einem Stallgebäude sehr gut eignen.

Die näheren Bedingungen sind bei dem Zeug-Lieutenant Schreiber auf Fort Winiary einzusehen.

Fort Winiary, den 18. März 1853.

Die gemeinschaftliche Kasernen-Verpflegungs-Kommission.

v. Friederici. Schreiber.

---

† Bei dem bevorstehenden Oster-Feste bringt der Unterzeichnete wohlthätigen Hausmüttern die Waisen des katholischen Waisenhauses in freundliche Erinnerung. Alle Gaben empfängt die Vorsteherin der Barmherzigen Schwestern im Waisenhause und der Unterzeichnete.

Dr. Prusinowski,
Neuen Markt Nr. 16.

Vortheilhafter Verkauf mehrerer Rittergüter im Königr. Polen.

Die der Familie v. Coniar gehörenden Rittergüter, Vorwerke und Dörfer Szymanow, Elzbietow, Skrzelew Duninopol, Drzewicz, Oryszew, Miedniewice, Hipolitów und Kamionka, nebst den dazu gehörenden Kolonien Maurycin Hollandia, Antoniew und Neudorf, welche 6 Meilen von Warschau, $\frac{1}{2}$ Meile von Ruda (einem Stations-Ort der Warschau-Wiener Eisenbahn), $\frac{1}{4}$ Meile von der Warschau-Posener Chaussée in einer der fruchtbarsten und gewerbtreibendsten Gegend des Königreichs Polen gelegen sind, sollen Erbtheilungs halber unter sehr vortheilhaften Bedingungen entweder zusammen oder in einzelnen Schlüsseln verkauft werden.

Der Boden ist durchgängig Weizenboden. Die Nähe von Warschau erleichtert und gewährt zu jeder Zeit den Absatz aller Produkte und die in unmittelbarer Nähe belegenen, sehr großen Zucker-Fabriken, welche alljährlich circa 500,000 Centner Rüben verarbeiten, sichern durch den ausgedehnten Rübenbau eine ungewöhnlich hohe Boden-Rente.

Für Deutsche bemittelte Landwirthe bietet sich hier Gelegenheit dar, ihr Kapital zu sehr hohen Zinsen anzulegen.

Nähere Verkaufsbedingungen, Anschläge und Pläne liegen zur Ansicht bereit bei H. v. Coniar in Warschau Nr. 733., und werden solche gegen portofreie Einsendung von 4 Rthlr. auf Verlangen übersendet. Warschau, den 14. März 1853.

Der bevollmächtigte Administrator **Carl Patzig**.

Meine zwischen Posen und Schwersenz an der Chaussee belegene zweigängige Wassermühle bin ich Willens, von George d. J. auf einige Jahre zu verpachten. Selbstpächter belieben sich bei mir zu melden. Neumühle, den 20. Januar 1853.

Kißling.

In einer vortheilhaften Gegend ($\frac{1}{4}$ Meile von der Posen-Stargarder Eisenbahn) im Oborniker Kreise, ist ein Obst- und Gemüsegarten von zusammen 40 Morgen Flächeninhalt guten Weizenbodens, mit Wohn- und sonstigen Gebäuden, auf 6 Jahre aus freier Hand und zwar vom 1. April d. J. ab zu verpachten. Nähere Auskunft erhält man in Posen Friedrichsstraße Nr. 33. im Kommissions-Büreau

---

Meß-Anzeige.

Die bevorstehende Messe ist mein Lokal in Leipzig **Reichsstraße 33.**, das 3. Haus vom Brühl, und erlaube ich mir auf ein wohl assortirtes Lager aufmerksam zu machen.

CARL BUROW,

Cravatten- und Wäsche-Fabrikant.
Fabrik und Geschäfts-Lokal in Berlin:
Mohrenstraße Nr. 53. eine Treppe.

Herrenhüte u. Chapeau-Claques in neuester Form, in größter Auswahl billigst bei

Gebr. Korach,

Markt Nr. 38.

Herren-Hüte

neuester Façon empfiehlt zu billigen Preisen

Nathan Charig,
Markt Nr. 90.

Die **neuesten Herren-Hüte** offerirt billigst, so wie auch für Damen, Mädchen und Kinder gute **Kamaschenstiefeln u. Galloschen**

H. Salz, Neuestraße Nr. 70.

Herren-Hüte in neuester Form empfiehlt

S. R. Kantorowicz jun.,
Wilhelmsstraße Nr. 9. (Postseite.)

Im Gypsbruch zu **Wapno** bei Exin wird der Berl. Scheffel fein gemahlener Gyps zu $7\frac{1}{2}$ Sgr. verkauft, und auf die guten Wege und günstige Zeit zur Abfuhr aufmerksam gemacht.

Dominium Wapno, 1853.

Aller Art Saamen — welche durch die hiesigen Zeitungen bekannt gemacht werden — beziehen wir aus den uns angewiesenen Orten kommissionsweise der Art, daß, wenn Jemand Saamen von irgendwo beziehen will — sich damit nur an uns zu wenden braucht. — Außerdem halten wir von den gebräuchlichsten Sämereien einen hinlänglichen eigenen Vorrath — und verkaufen solche möglichst billig.

W. Stefański & Comp.

Echtes Eau de Cologne

von Farina Nr. 42., Farina Nr. 4., Farina, gegenüber dem Jülichs-Platz, und von Zanoli, die Flasche von 5 Sgr. bis 20 Sgr., empfiehlt

C. F. Schuppig.

Oster-Eier

verschiedener Größe und Oster-Lämmer von Zucker, so wie zu Bestellungen auf Torten, Blechkuchen, Sisten und dergleichen Festkuchen empfiehlt sich die Konditorei und Bonbon-Fabrik von

A. Pfitzner, Breslauerstraße Nr. 14.

Verschiedene Sorten **echter Havanna-Cigarren** billigst bei **E. Nienaber & Co.,** Roßmarkt 716. Stettin.

Frische Holsteiner Austern

sind so eben eingetroffen.

J. Dartsch im Bazar.

Medoc St. Julien

bei Abnahme von 5 Bout. à $10\frac{1}{2}$ Sgr., pro 1 Flasche 11 Sgr., offerirt **Michaelis Peiser.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zu dem bevorstehenden פסח Feste alle Sorten Weine, Liqueure und Meth in möglichst guter Qualität, versehen mit einem הכשר des hiesigen Rabbinats en gros und en detail zu den billigsten Preisen verkaufe.

Mayer Hamburger, Krämergasse 13.

Prüfet Alles und das Gute behaltet!

Dauerhafte

Gesundheits-Kork-Sohlen,

empfohlen von dem Herrn Geheimen Sanitäts-Rath

Dr. Angelstein,

die mit einem Stoff präparirt sind, der die Electricität des menschlichen Körpers befördert und regelt.

Ein Schutzmittel und Mittel gegen Leber- und Milzleiden, Krämpfe, chronischen Schnupfen, Husten, gegen Rheumatismus und Lähmung; ihre Wirkung bringt auch den schweißigen Fuß zurück, und behalten diese Sohlen ihre Wirkungskraft fast 6 Monate.

Von diesen präparirten Kork-Sohlen habe ich dem Herrn **Ludwig Johann Meyer** in **Posen, Neuestraße,** ein Kommissions-Lager übergeben, welcher dieselben zu billigen aber festen Preisen verkaufen wird.

Wittwe D. Brehme

in Berlin, Linienstraße Nr. 67., nahe dem Rosenthaler Thore.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich Herrn **Moritz Oppler** in Breslau eine Niederlage meines

Nürnberger Doppel-Lagerbiers

übergeben habe und daß solches von demselben nur allein echt bezogen wird.

Nürnberg, im Dezember 1851.

Adolph Weiß, Bierbrauer.

Bezug nehmend auf obige Anzeige, offerire ich dieses allgemein beliebt gewordene Bier in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Gebinden zu sehr civilen Preisen.

Moritz Oppler,
Engros-Handlung, Comptoir: Ring Nr. 49.

Für Hauswirthschaften.

Himbeer- u. Kirsch-Saft in Zucker eingekocht, offerirt in schönster Qualität

Hartwig Kantorowicz,
Wronkerstraße 6.

Verhältnisse halber werden sofort verkauft völlige Siegellacke, Utensilien, wie auch die dazu nöthigen Recepte. Das Nähere zu erfragen St. Martinsstraße Nr. 2. Parterre links.

Wegen schleunigen Umzuges stehen große Gerberstraße 14. ein Flügel und verschiedene Möbel von Mahagoni- und birken Holz, wie auch ein schöner Kanarienvogel billig zum Verkauf.

Billard.

Ein komplettes, gut konservirtes Billard neuester Façon steht billig zum Verkauf in Posen St. Adalb. 45.

Ein tüchtiger Verkäufer, der gut Polnisch spricht und zugleich nachweisen kann, daß er sich gut geführt hat, kann als Commis sofort ein Unterkommen finden in dem Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft bei M. Orgler jun. in Breslau, Ohlauer-Straße Nr. 7, eben so auch ein Lehrling oder Volontair von anständigen Leuten.

Ein Abiturient des hies. Fr.-Wilh.-Gymnasiums wünscht eine Hauslehrerstelle anzunehmen. Offerten nimmt entgegen Lehrer Sal. Lewysohn in Posen, Wasserstraße Nr. 8./9.

Ein tüchtiger Oekonom, der Deutschen und Polnischen Sprache mächtig, findet von Johanni ab unter Leitung des Herrn ein dauerndes Unterkommen in Rybowo bei Gollancz.

Kundler, Gutsbesitzer.

Vom 1. April c. ab ist Markt Nr. 52. ein Laden zu vermiethen.

Ein Pferdestall, Remise, so wie eine Kellerstube sind Mühlenstraße Nr. 14. a. (vor dem Berliner Fort) zu vermiethen.

Posener Markt-Bericht vom 23. März.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz	2	4	6	2	13	4
Roggen dito	1	21	2	1	25	6
Gerste dito	1	10	18	1	23	4
Hafer dito	1	1	2	1	5	8
Buchweizen dito	1	12	2	1	16	8
Erbsen dito	1	27	10	2	—	—
Kartoffeln dito	—	15		—	17	6
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd.	—	26	—	—	28	—
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd.	7	15	—	8	15	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd.	2	—	—	2	5	—

Marktpreis für Spiritus vom 23. März. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles $17\frac{1}{2}$ bis $17\frac{2}{3}$ Rthlr.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 23. März 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{4}$
Staats-Anleihe von 1850	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{7}{8}$	—
dito von 1852	$4\frac{1}{2}$	103	—
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	—	93
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	149	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	—	$102\frac{3}{4}$
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{7}{8}$	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{4}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$96\frac{7}{8}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{4}$
Posensche dito	4	—	105
dito neue dito	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$	—
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Westpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{4}$	—
Posensche Rentenbriefe	4	$101\frac{1}{4}$	—
Pr. Bank-Anth.	4	—	$108\frac{1}{2}$
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Friedrichsd'or	—	—	—
Louisd'or	—	—	$111\frac{1}{6}$

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	119	—
dito dito dito	$4\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{4}$	—
dito 2—5 (Stgl.)	4	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{2}$
dito P. Schatz obl.	4	$92\frac{3}{8}$	—
Polnische neue Pfandbriefe	4	$98\frac{1}{4}$	—
dito 500 Fl. L.	4	93	—
dito 300 Fl.-L.	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	—	$98\frac{1}{4}$
dito B. 200 fl.	—	—	23
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	$39\frac{3}{4}$
Badensche 35 Fl.	—	23	—
Lübecker St.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$104\frac{1}{4}$

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Düsseldorfer	$3\frac{1}{2}$	—	$95\frac{1}{4}$
Bergisch-Märkische	4	—	$71\frac{1}{2}$
Berlin-Anhaltische	4	133	—
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	109
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	91
dito Prior. A. B.	4	100	—
dito Prior. L. C.	$4\frac{1}{2}$	102	—
dito Prior. L. D.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	—
Berlin-Stettiner	4	—	154
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Breslau-Freiburger Prior. 1851	4	—	137
Cöln-Mindener	$3\frac{1}{2}$	—	$119\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	102
dito dito II. Em.	5	103	—
Krakau-Oberschlesische	4	—	92
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	90
Kiel-Altonaer	4	110	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	180
dito Wittenberger	4	—	—
dito dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	100
dito dito Prior.	4	—	$100\frac{1}{4}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{3}{4}$
dito Prior. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito Prior. IV. Ser.	5	—	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	53
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	$3\frac{1}{2}$	—	225
dito Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	—	183
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	45
Rheinische	4	—	92
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	$3\frac{1}{2}$	—	$95\frac{1}{2}$
Stargard-Posener	$3\frac{1}{2}$	—	$92\frac{3}{4}$
Thüringer	4	—	$106\frac{1}{2}$
dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	103
Wilhelms-Bahn	4	—	205

Die Fonds- und Actien-Course waren fest und die meisten Actien merklich höher.